

Neuer Strom aus dem Lech

Energie Nach 16 Monaten Bauzeit ist das Wasserkraftwerk in der Firnhaberau fast fertig. Ein Besuch auf der Baustelle

VON EVA MARIA KNAB

Ein Haufen Kies, ein Bagger und eine Bautafel: Viel mehr ist beim Spaziergang am Lech auf den ersten Blick nicht zu sehen. Auch wenn es sich hier um eine richtig große Baustelle handelt.

Im Augsburger Norden, am Ostufer des Lechs in der Firnhaberau, entsteht gerade ein neues Wasserkraftwerk. Die Anlage soll ab Ende Mai Strom erzeugen. Sie startet zu einem Zeitpunkt, an dem über ein weiteres Wasserkraftwerk im Augsburger Süden heftig gestritten wird. Wie berichtet, handelt es sich bei dem Streitfall um das Projekt des Energiekonzerns Eon, das am Lech mitten im Naturschutzgebiet Stadtwald entstehen soll.

Doch nun zurück zur Baustelle in die Firnhaberau. Neben der idyllischen Kleingartenlage am Lech hat ein privates Konsortium seine Pläne verwirklicht. Und Andreas Ringler, der selber Wasserbauingenieur und Teilhaber am neuen Wasserkraftwerk ist, hat dafür sogar Zuspruch von Seiten der Naturschützer bekommen.

„Natürlich will man mit Stromerzeugung auch Geld verdienen“, sagt

er, „aber mir war wichtig, das Kraftwerk an dieser Stelle so landschaftsverträglich und ökologisch wie möglich zu bauen.“

Nach 16 Monaten Arbeit ist sein Neubau weit fortgeschritten. Das

„Natürlich will man mit Stromerzeugung auch Geld verdienen. Aber mir war wichtig, das Kraftwerk an dieser Stelle so landschaftsverträglich und ökologisch wie möglich zu bauen.“

Investor Andreas Ringler

dunkelgraue Betriebsgebäude ist fast fertig. Der Bau ist so konzipiert, dass er kaum über die Höhe des Dammes am Ufer hinausragt. Damit verstellt er nicht den Ausblick auf den Fluss.

Überhaupt wurde ein großer Teil des Kraftwerks unterirdisch angelegt. Die beiden Turbinen sind liegend eingebaut. So wird Platz gespart. Und am bestehenden Wolfzahnauwehr ist kein zusätzlicher Aufstau für die Stromerzeugung nötig.

Laut Ringler wurden für die

Stromerzeugung langsam drehende Turbinen ausgewählt. Die Verletzungsgefahr für Fische sei damit geringer als bei schnell drehenden Turbinen. Die Einlaufstrecke fürs Wasser ist zudem mit einem horizontalen Rechen gesichert. Die eng angeordneten Stäbe sollen verhindern, dass größere Fische in den Turbinen landen und zerstückelt werden.

Das neue Wasserkraftwerk in der Firnhaberau wird Strom für rechnerisch 3000 Haushalte erzeugen. Aber auch Fische und Lebewesen im Lech sollen von dem Projekt profitieren.

Bisher war das Wolfzahnauwehr für Fische ein unüberwindliches Hindernis. Nun können sie an dieser Stelle im Lech wieder wandern. Denn die Planer des Kraftwerks haben einen neuen, 20 Meter breiten „Fischpass“ angelegt. Er sieht aus wie ein eigener Wildbach im Fluss. Das Wasser stürzt zwischen vielen Steinen hinunter, sodass Fische dort in großen Kurven durchschwimmen können. Nach Angaben von Andreas Ringler war der Fischpass rund dreimal teurer als es der übliche Standard bei neuen Wasserkraftwerken ist.

Wasserkraftwerke in Augsburg

● **Firnhaberau** Die Anlage wird am 21. Mai offiziell in Betrieb genommen. Sie kostete knapp zehn Millionen Euro und soll bis zu 8,5 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr erzeugen. Das reicht für die Versorgung von rund 3000 Haushalten. Betreiber ist ein kleines privates Konsortium, die KW Wolfzahnau GbR. Das Kraftwerk steht **nicht** in einem Naturschutzgebiet.

● **Hochzoll** Im Juni 2006 ging am Eisenbahnerwehr im Lech ein weiteres neues Wasserkraftwerk in Betrieb. Die Anlage der Unterallgäuer Firma Luwa Energie GmbH produziert dort Strom für rechnerisch 4000 Haushalte. Das Kraftwerk steht **nicht** in einem Naturschutzgebiet.

● **Stadtwald** Die Firma Eon Wasserkraft will ebenfalls ein neues Wasserkraftwerk am Augsburger Lech im

Naturschutzgebiet Stadtwald (auf Höhe Kissings) bauen und hat dazu einen Genehmigungsantrag gestellt. Dieses Projekt ist in Augsburg äußerst umstritten, weil Interessen des Naturschutzes und des Trinkwasserschutzes eine wichtige Rolle spielen. Ein breites überparteiliches Bündnis von Organisationen lehnt das Projekt daher ab. Der Umweltausschuss des Stadtrates hat sich in einer Resolution ebenfalls einstimmig gegen die neue Anlage ausgesprochen.

● **Überblick** Derzeit gibt es knapp 40 Wasserkraftanlagen im Stadtgebiet. Diese liegen an Flüssen und Stadtkanälen. Die vorhandenen Anlagen können rund 25 000 Haushalte versorgen. Rechnerisch werde damit Strom für mehr als 20 Prozent aller Augsburger Haushalte erzeugt, sagen Experten. (eva)



Das Wasserkraftwerk in der Firnhaberau gilt als ökologisch vertretbar. Foto: wys